

## [ STUDIENTEILNEHMER GESUCHT ] EPILEPSIE BEI HUNDEN

FOTOS: obakterstock: Savi/iphoto; dramedia/ine: S. Müllers, Savi/iphoto; Fotoagentur/2, Isodoc

**DIE ERKRANKUNG:** Epilepsie kommt bei Menschen und Hunden, aber auch anderen Haustieren vor. Die Erkrankung kann nach einer Schädigung des Gehirns auftreten (z.B. als Folge eines Unfalls), aber auch genetische Ursachen haben. Bei Hunden ist vermutlich ein sehr hoher Anteil der Epilepsie-Fälle genetisch bedingt. In Zusammenarbeit mit Neurologen der Universitäten Bern und München sowie Genetikern der Universitäten Bern und Helsinki sollen die genetischen Ursachen von erblichen Epilepsie-Formen in verschiedenen Hunderassen erforscht werden. Ziel ist die Entwicklung von diagnostischen Tests zur Verringerung der Epilepsie-Fälle durch gezielte Zuchtplanung.

**DIE STUDIE:** Blutproben von allen Hunderassen werden gesammelt, aus denen die DNA isoliert wird. Dafür wird sowohl das Blut erkrankter Hunde, als auch gesunder benötigt. Mit den Proben soll eine sogenannte genomweite Assoziationsstudie durchgeführt werden. Dabei wird die Erbinformation der erkrankten Hunde mit der der gesunden einer Rasse verglichen. „Wir erwarten, dass DNA-Abschnitte mit Epilepsie-Mutationen bei allen erkrankten Hunden einer Rasse in identischer Form vorkommen, wodurch sich die Lage dieser Epilepsie-Mutationen auf den Hundechromosomen bestimmen lässt.“, erklärt Manuela Giuliano. Sobald klar ist, auf welchem Chromosomenabschnitt eine Mutation liegt, kann gezielt nach der schädlichen Mutation gesucht werden. Wenn diese bekannt sind, können Gentests eingesetzt werden, um Anpaarungen so zu planen, dass keine erkrankten Welpen mehr geboren werden. Für die Studie benötigen die Wissenschaftler Blutproben und Angaben zum Gesundheitszustand (Fragebogen) der teilnehmenden Hunde. Bei erkrankten Hunden sind auch Proben der Eltern- und Geschwistertiere erwünscht. Die Ergebnisse werden natürlich vertraulich behandelt.

**Sie möchten mit Ihrem Hund teilnehmen und die Studie unterstützen?**



**Kontakt und weitere Informationen zur Studie**  
Prof. Dr. Tosso Leeb, Institut für Genetik, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern:  
[www.genetics.unibe.ch/content/e2353/e2786/index\\_ger.html](http://www.genetics.unibe.ch/content/e2353/e2786/index_ger.html)

**Kontaktadresse für den Austausch von betroffenen Besitzern:**  
Manuela Giuliano, Flachsweg 6, D-89233 Neu-Ulm  
Tel/Fax: + 49 731 - 711 03 64,  
E-Mail: [manuela.giuliano@gmx.net](mailto:manuela.giuliano@gmx.net)

**Manuela Giuliano und ihr Bulli Sumo. Er litt an Epilepsie und starb daran. Um anderen Tieren dieses Schicksal ersparen zu können, engagiert sich Manuela Giuliano für die Studie der Universitäten und bietet betroffenen Hundebesitzern Hilfe an.**



**Etwa 1 % aller Hunde hat vermutlich die Veranlagung zu Epilepsie, wobei sie bei einigen Rassen gehäuft auftritt. Zum Beispiel beim Doberman oder der Französischen Bullogge**

Manuela Giuliano

## [ MDV, DIE

Ein wahres Damoklesschwert für Besitzer großwüchsiger Hunde ist diese oft tödlich verlaufende Krankheit. Sie wird auch als Magendilatation oder -torsion bezeichnet, je nach Grad der Drehung. Eine MDV passiert selten, ist aber ein absoluter Notfall, bei dem Eile geboten ist.

**RISIKOFAKTOREN:** Ein überdehnter Magen, z.B. aufgrund üppiger Futterportionen oder der Aufnahme großer Mengen Wasser, Herumtoben nach dem Fressen/Trinken, Keimbelastung, verzögerte Magenentleerung (in der Nacht).

**WAS PASSIERT:** Durch eine Drehung (Torsio) des beweglich im Körper hängenden Magens werden dessen Ein- und Ausgänge verschlossen und er bläht sich auf. Der Magen beginnt, auf umliegende Organe zu drücken, wichtige Gefäße und Nervenstränge werden abgeschnürt, die